



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Herrgottsblumen

Weber, Friedrich Wilhelm

Trier, 1932

1. Der Hohe Rat

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29850**

# Vor den Richtern.

## 1. D e r H o h e R a t.

Am frühen Tag versammelt war der Hohe Rat  
im Richthaussaal,  
Der Priester wie der Ältesten und Schrift-  
gelehrten volle Zahl.  
Sie stritten eifrig her und hin, wie rasch und  
ohne Volksgeschrei  
Der Rabbi, der in Fesseln lag, der Schwärmer,  
zu vernichten sei.

Ein hoher Greis, der lange schwieg, erhob sich  
jetzt und nahm das Wort:  
„Ihr klugen Männer, was ihr sinnt, ist  
unerhörter Meuchelmord!  
Der Fromme, den ihr töten wollt, mit Staunen  
sah ich, was er tat,  
Mit Staunen hört' ich, was er sprach. Laßt ab  
von ihm, das ist mein Rat.

Ist er's, von dem Prophetenmund verheißen,  
daß er kommen wird,  
Der gottgesandte Menschensohn, der heiß  
ersehnte Völkerhirt?  
Er ist es! Mir verkündet es mein ahnend Herz  
mit jedem Schlag:  
Tut eure Tat! Doch wißt, es kommt der Reue  
Tag, der Rache Tag!”

Ein Priester sprach: „Wie dreist du bist,  
Arimathia's klügster Mann!  
Was dort am Rison einst geschah den Priestern  
Baals, denkst du daran?  
Verrät dich jetzt dein eigener Mund? Geh' nur  
und schweig'! Wir wissen längst,  
Daß du mit Bienenlüsternheit am Honig seiner  
Lippen hängst!

Er der Messias? Unser Feind, der Schändung  
und Entweihung lehrt,  
Der uns den Zehnten untersagt, und frommen  
Opferspenden wehrt,  
Der selbst den Tempel brechen will? Der  
Zauber übt und Wunder tut  
Durch Beelzebub? — Ersticken wir des Frevlers  
Stolz in seinem Blut!”

Drauf einer von den Ältesten: „Er der Ver-  
heißne? Nimmermehr!  
Der Held, der uns erlösen wird? Wo ragt sein  
Thron? Wo stampft sein Heer?  
Wo sind die Fürsten, die er zwang, die Völker,  
uns in Dienst und Sold?  
Hört nur, noch schreit von Zions Burg der  
Römeraar nach Blut und Gold!

Ritt er in Davids Königsstadt als Königskind  
auf stolzem Roß,  
Im Purpurkleid, im lichten Stahl, mit Reisigen  
und Dienertroß?

Gleich einem Krämer kam er her auf einem  
Esel, angeschrie'n  
Vom Gassenpöbel, den er liebt. — Wir haben  
ihn und halten ihn."

Ein Schriftgelehrter rief voll Hohn: „Welch ein  
Messias! Geht, o geht!  
Wer kennt ihn nicht? Er ist der Sohn des  
Zimmermanns aus Nazareth!  
In Bettlerhütten kehrt er ein, mit Zöllnern  
setzt er sich zum Mahl,  
Und aus gemeinem Fischervolk erwählt' er sich  
die Schülerzahl.

Der Weise, der da kommen soll, der Rätsel  
löst und Zweifel klärt,  
Wird weiser sein als Salomon, den Sabas  
Herrin hochgehrt;  
Doch dieses Dörflings Einfalt spricht dem Dorfe  
gleich, aus dem er stammt:  
Ein Tor, nichts mehr! Was gilt es mir, ob ihr  
ihn freisprecht, ob verdammt!"

Zuletzt erhob sich Kaiphas: „Des Ärgsten hat  
er sich erfrecht:  
Wir töten ihn, indes bedenkt, der Blutbann ist  
des Prätors Recht.  
Seid klug! Noch schwärmt das Volk für ihn, das  
Volk, ein falsch vielköpfig Tier.  
Drum sei der Spruch des Römers Werk, Schuld  
und Beweis besorgen wir."